

kurzer als Chef des Stabes der I. Armeekorps... persönlich und dienstlich sehr nahe gestanden und ist wiederholt der Galt des Prinzen in Blantenburg und Ramens gewesen.

Die Schtheit des Schreibens, das soviel Erregung und Aufsehen verursacht, wird ernstlich kaum mehr bestritten. In der That weist jede innere Wahrscheinlichkeit darauf hin, daß hier keine Täuschung vorliegt.

Wien, 18. Mai. Prinzregent Luitpold von Bayern und Tochter sind um 6 Uhr 45 Minuten heute früh zum Besuche der Frau Herzogin Adelgunde von Modena hier eingetroffen.

Die Tochter des Gaucklers. Original-Erzählung von Gebh. Schänker-Perastini. (Fortsetzung.) „Was machst du für ein Aufheben, Sabine? Du wirfst nicht verunglückt wenn du bei mir bist.“

Budapest, 17. Mai. Im Abgeordnetenhaus brachte der Kultusminister unter lebhaften Ovationen des ganzen Hauses den Gesetzentwurf über die freie Religionsübung ein.

Zürich, 18. Mai. Der Schweizer Lokomotivführer-Verein beschloß, beim Bundesdepartement für das Eisenbahnwesen dahin vorstellig zu werden, daß Ausländer künftig nicht mehr zum Schweizerischen Bahndienst zugelassen werden.

Nordamerika. Newyork, 18. Mai. Nach Meldungen aus Ohio herrscht dort seit Sonntag heftiges Unwetter. Ein Transportschiff und zwei Schooner sind auf dem Erie-See untergegangen.

Verschiedenes. In Worms wurde ein Dienstmädchen verhaftet, welches seine Herrschaft mit Kupfervitriol vergiftet wollte.

Wien, 18. Mai. Prinzregent Luitpold von Bayern und Tochter sind um 6 Uhr 45 Minuten heute früh zum Besuche der Frau Herzogin Adelgunde von Modena hier eingetroffen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenschriftl. Stuttgart, 18. Mai 1891. Die Börsen, mit welchen die österr.-ungarischen Börsen schon bei der Ankündigung der Valutaregulation vollgehängt hatten, sind nunmehr alle zur Erde herabgefallen.

befriedigt. Ich habe Abschied genommen von den Lieben oben — für immer; ich sehe sie nie wieder! „Alle Wetter!“ fuhr er auf. Doch nur brieflich? — So, so! Na das ist nicht gefährlich! also gehen wir! Komm!“

fortdauernde Krisis der australischen Banken, welche die Bank von England veranlaßt ihren Diskont auf 4% zu erhöhen, ferner das rasche Steigen der Kornpreise, welches auf eine schlechte Ernte hinweist, wobei die Banken schlechte Herbstgeschäfte in Aussicht nehmen müssen.

Auf den Getreidemärkten trat im Laufe der Berichtswochen infolge der lang anhaltenden Trockenheit eine bedeutende Preissteigerung ein. Da inzwischen allenthalben Regen gefallen ist, so sind die Preise zwar wieder gefallen, aber für Roggen und Hafer noch immer etwas höher als am Schluß der Woche.

Fruchtpreise. Badnang, den 17. Mai 1893. Dinkel — Wf. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf. Haber 8 M. 20 Pf. 8 M. 11 Pf. 8 M. — Pf. Heu per Ztr. 5 M. 50 Pf. bis 6 M. — Pf. Strohhalm 3 M. — Pf. bis 3 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Pfingstfest den 21. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.

Gestorben: In Stuttgart: R. Spatthelf, 8m. Chr. Heinz, Buchhändler. D. Leubner, Postamtssekretär. Wih. Keller, Steinbauer. G. Schelling, Privatier. J. Sailer, Wagenschmied.

Matthäisches Wetter am Samstag 20. Mai. Für Samstag und Sonntag ist vielfach gewitterhaft bewölkt und zu mehrfachen Gewitterregen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten. Berlin, 19. Mai. Die Kreuzzeitung teilt mit: Das deutsche Reich übernimmt vom Antiklavereikomitee den Wismannsdampfer und die am Nordende des Nyassa von Wismann errichtete Station, sowie sämtliche Lebensmittel und Warenbestände.

Ferina bis die Zähne knirschend zusammen. Das Mädel hatte Anstalten, die mit dem seinen nicht im entferntesten harmonierten. Dagegen im Augenblicke ankämpfen wäre ein unglücklicher Versuch gewesen; auch war es zu spät.

Stanislaus dachte nicht, daß einige Näder auch brechen könnten. Das seine ging ja freilich weiter; aber das er mitzutreiben hoffte, brach vielleicht in Stücke und ließ das andere kraftlos zurück.

Stanislaus dachte nicht, daß einige Näder auch brechen könnten. Das seine ging ja freilich weiter; aber das er mitzutreiben hoffte, brach vielleicht in Stücke und ließ das andere kraftlos zurück.

Sabine blieb stehen. — Das Grab ihrer Mutter! Vielleicht sah sie es nie mehr, wenn nicht jetzt. Stanislaus drehte sich nach seiner Tochter um, die zurückblieb.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77 Sonntag den 21. Mai 1893. 62. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernpostverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Bekanntmachung. Auf Anregung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat sich die R. Generaldirektion der Staatsbahnen bereit erklärt, zur Erleichterung des Besuchs der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München, die vom 8.—12. Juni d. J. stattfindet, — genügende Teilnahme vorzusehen — am Donnerstag den 8. Juni d. J. einen Sonderzug von Stuttgart über Ulm nach München abgehen zu lassen.

Der Zug geht etwa 9 Uhr vormittags in Stuttgart ab und kommt 12 Uhr mittags in Ulm an. Für diesen Sonderzug werden besondere Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit ermäßigten Preisen nach München auf allen denjenigen Bahnhöfen — ausgenommen die Haltepunkte — zur Ausgabe kommen, die von dem Sonderzug berührt werden — also auch Cannstatt.

Die Rückfahrkarten berechtigen zur Rückfahrt in fahrplanmäßigen Zügen innerhalb der zehntägigen Gültigkeitsdauer einer gewöhnlichen Rückfahrkarte auf dem Wege, welcher für die Hin- und Rückfahrt mit dem Sonderzug benützt worden ist. Zum Anschluß an die Sonderzüge sind auf den nicht von denselben berührten Stationen gewöhnliche Rückfahrkarten — d. h. ohne besondere Preisermäßigung — zu lösen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt mit dem Sonderzug und mit einem fahrplanmäßigen Personenzug beträgt etwa 2/3 der gewöhnlichen Rückfahrkarte.

Die genauen Fahrpreise ab den einzelnen Stationen, sowie die genaue Fahrzeit der Sonderzüge wird noch besonders bekannt gemacht werden. Die Herren Landwirte des Bezirks werden von Vorstehendem in Kenntnis gesetzt mit der Aufforderung, die Anmeldungen für die Sonderzugfahrkarten bis spätestens 24. Mai d. J. an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. Dabei wird bemerkt, daß zur Benützung des Sonderzugs auch andere Personen als Vereinsmitglieder zugelassen sind. Der Vorstand des landw. Bezirksvereins: Oberamtmann Schütz.

Fabrikversteigerung. Am Pfingstmontag den 22. Mai d. J. von nachmittags 1 Uhr an, kommt aus der Verlassenschaftsmafse der f. Josef Clerici, Vogtschreiber, Ehefrau Joh. Sophie geb. Kötter, in deren Wohnung in der Ludwigstraße, Sulzbacher-vorstadt, zum Verkauf: Frauentleider, Bettgewand, Küchengeschirr, Strohwaren, etwas Kurzwaren, Schreinwerk, darunter 1 Sofa, 3 gepolsterte Sessel, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Kuchelkasten, 1 Tisch, 1 Stubenstuhl und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden. Teilungsbehörde.

Herstellung von Cement-Böden und Troitros sowie Betonungsarbeiten jeder Art. Perle-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in dr. Farben empfohlen. Krutina & Mühle Untertürkheim bei Stuttgart.

Backnang. Schablonen, Monogramme, sowie einzelne Buchstaben und Farben empfiehlt E. Reichenecker.

Backnang. 700 Liter alten Unterländer Rotwein hat von 20 Liter an zu verkaufen Karl Fischer, Küfer u. Wirt. Auch ist fortwährend selbstgelegelter Mostessig Obigem. Eine Wohnung samt Zugehör ist sogleich zu vermieten Schlafgänger sucht Karl Geiger, Maubacherstraße. M i l l e r ist zu haben bei Karl Geiger, Maubacherstraße.

Schönes Weizenbrotmehl empfiehlt, und versendet den Doppelztr. samt Sack für 17 1/2 Mark. Unbekannte gegen Nachnahme. Heinrich Gettinger, b. Weilerthor, Schwäb. Hall.

Badanstalt Backnang. Bringe hiemit zur gefälligen Kenntnis, daß meine Badanstalt nun mit der städtischen Wasserleitung eingerichtet ist und kann jeden Tag von morgens 8 Uhr an gebadet werden. Achtungsvoll A. Brenninger.

Rob. Hölzerlin, Großspach empfiehlt sein Lager in la. Portland-Cement Cement-Röhren Baugyps Gypserrohr in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Dr. Regendauf's Alpenfrüher-Magenbitter, wirksamstes und billigstes Haus- und Volksmittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung u. dergl. Preis a Fl. M. 1. 30 Pf. zu haben bei Herrn G. Gebhardt, Konditorei in Backnang.

Fichtenrinde-Verkauf. Unterzeichnete verkauft am Pfingstmontag, nachmittags 2 Uhr in der Krone in Grab ca. 700 Ztr. Fichtenrinde am Stamm prima Qualität. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Der Wald ist 10 Minuten von Grab entfernt. Liebhaber sind eingeladen. Karl Bay.

Backnang. Geschäfts-Empfehlung. Zeige hierdurch ergeben an, daß ich mich hier als Schneider niedergelassen habe, empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten bestens und sichere reelle und gute Arbeit jederzeit zu. Hochachtungsvoll Ludwig Eckert, Bau- & Möbelschreiner, Weißhackerstraße 63A. Einen Jungen nimmt sogleich in die Lehre der Obige.

Die Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft von 1832 versichert Feldfrüchte gegen Hagelichaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des abzuführenden Schadens nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Grundkapital.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. POSTDAMPFER nach NEW-YORK über ROTTERDAM MITTWOCHS und SONNABENDS. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM die Generalagenten H. Anselm & Cie in Stuttgart Langer & Weber in Heilbronn und die Agenten: C. Weismann in Backnang. F. A. Winter in Backnang. G. Kachel in Murrhardt.

Louis Vogt
Bachnung
empfehl
Mantelets
Jacken
Tricotailsen
schwarz und farbig
in reichhaltiger Auswahl.

Bachnung.
Strohüte
für Herren, sowie
Gartenhüte
für Damen
empfehl in größter Auswahl zu
billigsten Preisen
Louis Vogt.

Schöne Auswahl in farbigen
Fensterrollaux
empfehl
W. Mayer, Sattler.
Bachnung.

Billiges Brotmehl
empfehl fortwährend
W. Schif.
Pferdezahnumais und
Wicken
sind wieder eingetroffen bei Obigem.

Asthma
(Atmenot)
findet schnelle und sichere Linderung beim
Gebrauch der **Salus-Vonbons**. In
Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln
à 1 M. zu haben in **Bachnung** bei
Apotheker **Noier** und Apotheker **Weil**,
in **Sulzbach a. M.** bei Apotheker
Kaminöfth, in **Murrhardt** bei Apo-
theker **Horn**.

Mittelschönthal.
Dankfagung.
Für die vielen wohlthunenden
Beweise herzlichster Liebe u. Teil-
nahme während dem längeren
Krankentage unserer innigst ge-
liebten Mutter und Großmutter
Magdalene Klenf,
geb. Fischer,
für die Blumenpenden, den er-
hebenden Gesang und für die
zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte sagen ihren in-
signter Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Methodisten-Gemeinde Bachnung.
Am Pfingstmontag, nachmittags 2 Uhr
Missions-Fest.
Bei günstigem Wetter im Garten von Frau Beck, Steinbacherstraße, bei
Regen in der Kapelle.
Missionsreden werden gehalten von den Predigern **L. Köpffe, W. D. Barratt** und **E. D. Barratt**. Den Jahresbericht über Missionsbeiträge giebt
der Unterzeichnete. Eine Kollekte für die Heidenmission wird dabei erhoben.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

R. Möller, Prediger.
Bachnung.
Med. Schreineri Bachnung
empfehl ihr großes Lager in fertigen
Möbeln, Spiegeln
jeder Art, sowie auch
Reißbretter, Reißschieben
und Winkel.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammt-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lilienmilch-Salbe
(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von **Bergmann & Co.** in Dresden. à Stück
50 Pf. bei Apotheker **Roser.**



Kauft nur
Thurmelin
fabriziert von **A. Thurmayer, Stuttgart**,
weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie
**Schwaben, Kissen, Wanzen, Mot-
ten, Mägen, Flöhe, Ameisen u.
Blattläuse, radikal vernichtet**
und nicht nur bekämpft.
Thurmelin ist gefehlich geschäft und
wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben
mit der weltberühmten Schutzmarke
„Der Insektenjäger“ zu 30, 60, 90
u. 1 M.; zugehörige Thurmelinpräparien
mit und ohne Gummi zu 35, 60 u. 50 M.
Bachnung bei **Emil Reutter,**
Alb. Noier, obere Apotheke. **M.**
Sulzbach a. M. Apoth. Kaminöfth.

Bachnung.
Zwei tägliche gewandte
Arbeiter
auf Schwarzleder finden dauernde Be-
schäftigung bei
Josef Kliegl, Lederzurichter.
Ein ehliches
Mädchen
kann eintreten bei Obigem.

Bachnung.
Bestfedern
und **Flaum**
Bettüberwürfe weiß u. farb.
sowie sämtliche
Anstener-Artikel
empfehl
Hermann Schlehner.

Tricotailsen schwarz u. grau
Corsetten
Unterrüde & Schürzen
empfehl in schöner Auswahl
Hermann Schlehner.

Corsetten
Handschuhe
in farbig und schwarz
Wagendecken, Lederhürze
Trüder u. f. w.
empfehl in schöner Auswahl billigst
und bittet am geneigte Abnahme
C. Claf Witwe.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz (M.)
und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheu-
matischen Schmerzen von überraschender
Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf.
in **Bachnung** bei Apotheker **Noier.**

Schuhmacher,
3 geübte Arbeiter, können sofort ein-
treten bei
G. Gläfer.

Ein jüngerer, fleißiges
Mädchen,
das den Haushaltungsgeschäften pünktlich
vorstehen kann, findet nach Umünd gute
Stelle. Näheres
Gottfried Pfelebere.

Ein Zimmer
mit Kochofen, geschlossenem Bühnenraum,
Anteil am Keller kann folgen oder bis
1. Juni vermietet werden. Zu erfragen
Steige Nr. 26, parterre.

Dienstag 23. Mai
Verammlung
ABD im „Waldhorn.“

Jede Buch-
Druckarbeit
liehert schnell und billig
die Buchdruckerei
von **Fr. Stroth.**

Pfingsten.
O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein!
So tönt es uns heute mit tausend Jungen,
Gebet wird es und fromm gesungen,
Und her aus dem Walde
Sings' uns ins Herz hinein.
O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein!
Uns're Geister treiben ihr Wesen,
Sie haben die Menschen sich anserlehen
Zum Dyer, und ihnen
Wir tun wir dienen,
Wirt du uns nicht betren'.

O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein!
Erfülle alle, die nach dir dürsten,
Labe die Wüster und labe die Fürsten
Und schaffe den Frieden
Uns schon hienieden
In deiner Gnade Schein!
O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein!
Also mag ja nicht der Mund nur sprechen,
Schmerzensvoll sind unsere Gebrechen
Sie liegen zu Tage
Und keine Klage
Lindert uns unsere Pein.
O heil'ger Geist, fehr' bei uns ein!
Dann bleib wir ruhig der Zukunft entgegen,
Sie brigt dann für uns nur Freude und Segen.
Dum komme herrieder
Und zübe du wieder
In unser Herz hinein!

Die kolumbische Weltausstellung.
Die größte feierliche Veranstaltung der „neuen
Welt“ zum Andenken an ihre vor vierhundert Jahren
erfolgte Entdeckung durch den Genuesen Christoph Kolumbus
bildet die am 1. d. in Chicago eröffnete Weltausstellung,
an der bekanntlich auch Deutschland sehr
stark beteiligt ist.

Der national-prophetische Zug der Amerikaner ist
es, der durch Umfang und Großartigkeit aller Veran-
staltungen die an kleinere Verhältnisse gewohnte „alte
Welt“ zu überflügeln trachtet. So wird denn auch
in Chicago alles aufgegeben werden, um das Staunens-
werteste, was Amerika junge, aber nach manchen
Richtungen hin weit vorgeschrittene Kultur aufzuwei-
sen hat, der Welt vor Augen zu führen. Und dann
kann ja kein Zweifel bestehen, daß die angelsächsischen
Rasse in ihrer Mischung mit anderen aus der alten
Welt zugewanderten kulturfähigen Elementen auf dem
Boden der „neuen Welt“ eine Thatkraft entfaltet, die
Bewundernswertes hervorbringt und auf vielen Ge-
bieten menschlicher Arbeit vor der alten Heimat einen
Vorsprung gewonnen hat.
In Chicago, der „Gartenstadt“, ist das deutsche
Element sehr stark vertreten. Die Deutschen mit einer
Seelenzahl von etwa 100 000 bilden die am stärksten
vertretene Nationalität in dem dortigen Völkergemisch.
Auf der anderen Seite bringt es die Lage der Stadt
im Mittelpunkt des großartigsten Weltverkehrs mit sich,
daß die Ausstellung im vollsten Sinne des Wortes die
gesamte Kulturwelt repräsentieren wird. Sechszun-
zwanzig unabhängige große Völkernationen gehen von
Chicago, als dem Zentrum, aus. Mehr als je zuvor

düfte deshalb die Ausstellung auch in ihren Besuchern
einen großartig internationalen Charakter tragen.
Neben den Bewohnern der Ver. Staaten selbst wer-
den zahlreiche Gäste aus Mexiko, Zentralamerika und
den westindischen Inseln, aus Havanna, Braxilien,
Argentinien, Chili und Peru, Hawaii, China u. Japan,
Indien und Australien sich bei dem großen Stellbild-
ein zusammenfinden.
Wie schon gemeldet, ist ein Vergleich der Chicagoer
Ausstellung mit den bisher in Europa abgehaltenen,
nicht möglich; denn noch nie ist eine Ausstellung so
zahlreich und umfassend besichtigt worden, wie die von
Chicago. Wenn auch nur die überhöhte Phantastie
französischer Journalisten sich zu der Behauptung ver-
feigen konnte, daß acht Millionen Deutsche die Reise
über den Ocean machen würden, um in Chicago an-
zukommen, was sie in Paris anzusehen verschmäht
hätten, so bleibt doch so viel wahr, daß ohne Zweifel
viele Tausende unserer Landsleute aus allen Ständen
und Berufsweigen über das Wasser fahren werden,
um von dem zahllosen Neuen, Bewundernswerten, was
die Ausstellung bieten wird, reiche und nachhaltige
Eindrücke in die alte Heimat zurückzubringen. Eine
solche Verührung der Völker miteinander kann nur
dazu dienen, Vorurteile zu zerstreuen, neue, weitere
Gesichtspunkte zu gewinnen, aus dem Vergleich des
Gesehenen und Erlebten zu einer gerechten Würdigung
des Fremden zu gelangen, und endlich für die Ent-
wickelung des heimischen Lebens in Staat und Gesell-
schaft, auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Arbeit, der
Kunst und Wissenschaft neue Anregungen und Antriebe
in sich aufzunehmen.

Die Erkenntnis, daß Deutschland bei dem großen
internationalen Weltkampfe in achtunggebietender Weise
vertreten sein müsse, hat sich immer mehr Bahn ge-
brochen und heute besteht kein Zweifel, daß die Be-
teiligung unserer nationalen Kunst, Industrie und
Wissenschaft an der Weltausstellung eine der Stellung
des Deutschen Reiches im Weltverkehr und seiner Be-
deutung unter den europäischen Mächten durchaus
würdige sein wird. Deutschland darf vielleicht für sich
den Ruhm in Anspruch nehmen, die vielseitigste aller
Kulturentwicklungen zu besitzen. In Chicago aber ist
man von Anfang an von dem außerordentlich weit-
sichtigen Gedanken ausgegangen, in gewissem Sinne
alle nur irgend nennenswerten Richtungen menschlicher
Tätigkeit in einem besonderen Bilde zu veranschau-
lichen und vor Augen zu führen, und es kennzeich-
net sich eben darin in erster Linie das Besondere und
Eigenartige der kolumbischen Weltausstellung. Wenn
es auch bei früheren Anlässen nicht an Darbietungen
aus den verschiedensten Zweigen der Kulturarbeit gefehlt
hat, so scheint es doch der Weltausstellung zu Chicago
vorbehalten zu sein, einen so umfassenden Plan zur
Ausführung zu bringen, wie dies bisher niemals der
Fall gewesen.

Dom Landtag.
43. Sitzung. 18. Mai. Die Minister des
Innern und der Finanzen beantworteten heute die
vom Herrn v. Büttlingen und Genossen gestellte
Anfrage betreffs Linderung des durch die anhaltende
Trockenheit herbeigeführten Notstandes der kleinbäu-
erlichen Bevölkerung. Die Minister erklärten, daß den
Forderungen eine ausgiebigere Abgabe von Stroh
und Gras aus den Staats- und korporationswäh-
lungen aufgegeben ist. Mehrere Abgeordnete machten
weitere Vorschläge.

Das Haus tritt sodann den abweichenden Be-
schlüssen der Kammer der Standesherren bezüglich des
Entwurfs des Gesetzes betr. das Landwirtschaf-
liche Nachbarrecht bei, wobei es über die Frage
des Eigentumsrechtes an öffentlichen Gewässern (es handelt
sich bei Art. 24 bekanntlich um das Beschrecht an
auf einen öffentlichen Weg oder ein öffentliches Ge-
wässer gefallene Früchte) zu längeren Auseinander-
setzungen zwischen dem Justizminister und dem Reser-
vanten Dr. v. Götz kam.

Das ganze Gesetz wird sodann mit 72, allen
abgegebenen Stimmen angenommen.
Man erklärt sodann den Nachweis der richtigen
Verwendung der verwilligten Mittel für den Eisenbahn-
bauetat pro 1891/93 für erbracht.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Marienburg 18. Mai. Seine Majestät der Kö-
nig begab sich heute morgen in Begleitung des
dienstherrlichen Flügeladjutanten zu Pferd nach dem
großen Exercierplatze und wohnte daselbst der Beschü-
gung der 4 Kompagnien des 3. Bataillons des Inf.-
Regts. Alt-Württemberg Nr. 121, sowie der 4. und
5. Batterie des 2. württ. Feldart.-Regts. Nr. 29,
Prinzregent Leopold von Bayern, an. Hierauf nah-
men Seine Majestät die Vorträge des Reichensmarschalls
und des Hoftheaterintendanten entgegen und arbeitete
mit dem Kabinetschef.
Esslingen, 19. Mai. Se. Maj. der Kö-
nig, welcher morgen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach
Arolsen sich begiebt, ist dadurch leider verhindert, dem
hiesigen Kriegerversammlung beizuwohnen.
Bachnung, 20. Mai. Am Pfingstmontag feiern
die Eheleute **Frank von Unterbräben** bei ihrem
goldenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 77
Jahre, die Jubilarin steht im 73. Lebensalter. Wöge
denn noch rüstigen Ehepaar ein recht froher Lebens-
abend beschieden sein.

Stuttgart, 18. Mai. Eine bemerkenswerte Bitt-
schrift, unterzeichnet von einer großen Zahl angesehener
Persönlichkeiten Württembergs, ist heute an das tgl.
evang. Konsistorium abgegangen. Dieselbe wünscht
eine Aenderung der bestehenden kirchlichen Lehrordnung
in liberalen Sinne, insbesondere wird gebeten, „daß,
so lange es nicht möglich ist, durch eine neue Bekennt-
nisformel die Kirche in Uebereinstimmung mit der
Wissenschaft zu bringen, Geistliche und Laien bei
Laufen und Konfirmation von der Ablegung eines eng
formulierten Glaubensbekenntnisses befreit und nur an
das Bekenntnis zum Evangelium Jesu gebunden
werden möchten, damit denjenigen unter uns, die sich
als evangelische Christen fühlen, aber einzelne in den
bisherigen Bekenntnissen ausgesprochene Lehren mit
ihrer redlichen Ueberzeugung nicht vereinigen können,
die peinliche Wahl erspart werde, entweder sich vom
kirchlichen Leben zurückzuziehen oder ihre wohlwollende
religiöse Uebergangung zu verweigern.“

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums
für Kirchen- und Schulwesen unterliegt die Verwen-
dung von Volksschullehrern zur P o t o k o l l i s h r e -
u n g bei den am 15. Juni stattfindenden Reichstags-
wahlen keinem Anstand. Der Unterricht in der betr.
Schulklasse ist, soweit nicht für denselben anderweitig
gesorgt werden kann, am Wahltag freizulassen.

Dem Ausschuss des Württ. Volksschullehrer-
vereins wurde auf seine an das Ministerium des
Kirchen- und Schulwesens gerichtete Eingabe eröffnet,
daß zur Ermöglichung zusammenhängender F e r i e n
zur Weihnachts- und Osterzeit die Zahl der seitherigen
45 Vakanztage auf 50 in den Orten erhöht werden
kann, in welchen solche Ferien gewünscht werden. Da-
mit ist der seitherige große Unterschied in den Ferien
für höhere Lehranstalten und für die Volksschule um
etwas verringert.

Stuttgart, 19. Mai. Eisenbahn-Unfall.
Heute nacht entgleiste bei Heidelberg ein Güterzug,
infolge dessen das Geleise für den Schnellzug Paris-
Wien gesperrt war und der Zug statt nach 3 Uhr
erst um 5 Uhr hier eintraf. Es wurde demnach ein
Vorzug nach München zur sachplanmäßigen Zeit
3 Uhr 39 Minuten abgefahren, wofür die Passagiere
sehr dankbar waren.

Ein hiesiger Engrosist
hatte zur Beforgung seiner Ausgänge einen Bäcker-
meister angestellt und übergab diesem heute einen Geld-
brief mit 2050 M., um denselben zur Post zu tragen.
Dieser aber ging erst mit dem Geldebriefe in seine
Wohnung und legte ihn dort kurze Zeit nieder. Als
er darauf den Brief zur Post tragen wollte, war
derselbe mit dem 24 Jahre alten Sohne des Bäckers,
einem gelehrten Metzger, verschwunden. Der Metzger
ist ohne Zweifel mit der Bahn burdgegangen, wird
aber wohl nicht weit kommen, da der Telegraph nach
allen Richtungen in Bewegung gesetzt wurde. N. Zbl.

Wetzheim, 17. Mai. Major J. D. Steimle,
Streckenkommissar bei der Reichs-Limesforschung, weilt
gegenwärtig hier, um den Limes germanicus zu erfor-
schen. Es ist ihm gelungen, das in dem Werk von
Prof. Konrad Miller „Römische Kastelle Württem-
bergs“ nachgewiesene Kastell auf der „Bürg“, östlich
von der Stadt, an 2 Stellen freizulegen, um die
Konstruktion und Dicke der Mauern zu untersuchen.
Hiebei stieß man auf eine Wasserleitung, deren Charakter
aber mit Rücksicht auf die Fehlbereitigkeit nicht weiter
untersucht werden kann. Major J. D. Steimle hofft,
ein weiteres, größeres Kastell zu finden, und zwar
innerhalb der Stadt bei der Kirche oder in nächster
Nähe der Stadt. Die Gründe, die ihn bei dieser
Vermutung leiten, sind: das Kastell auf der Bürg
liegt vor dem germanischen Limes, ist kleiner als die
bis jetzt ausgegrabenen Kastelle und hat viel schwä-
chere Mauern. Nach jenem zweiten, größeren Kastell
wird gegenwärtig eifrig gesucht.

Gaildorf, 18. Mai. Diesen vormittag 9 Uhr ist
in Fichtenberg ein von 2 Familien bewohntes
Wohngebäude gänzlich abgebrannt; gerettet wurde
ziemlich viel, es wird sich der Schaden auf et-
wa 2000 M. belaufen. Das Feuer ist in der im
Scheunennaume aufbewahrten Heuhalde ausgebrochen;
auf welche Weise, wird die Untersuchung ergeben. 2
Ziegen, welche nicht mehr abgepöppelt werden konnten,
sind mitverbrannt.

indem er an seine Mitglieder und Freunde folgenden
Aufruf ergehen läßt:
„Nachdem der Reichstag wegen Ablehnung der
Militärvorlage in der Form des Antrags Güte auf-
gehört worden, ist zu befürchten, daß bei den bevor-
stehenden Reichstagswahlen gerade die Militärvorlage
so sehr in den Vordergrund gedrängt wird, daß die
Stellung zu derselben das einzige Motiv bilden wird,
nach dem die Abstimmungen sich richten.“

Der Reichstag wird aber wegen der Militärvor-
lage allein nicht gewählt; er hat eine gefehliche Dauer
von fünf Jahren, innerhalb welchen eine große An-
zahl von wirtschaftlichen Fragen, die in unser Erwerbs-
leben tief einschneiden, zur Erledigung gelangen werden.
Es ist für den Mittelstand zu beklagen, daß seit-
her die Stellungnahme zu solchen Fragen viel zu sehr
in den Hintergrund gestellt wurde, und daß unsere
Standesgenossen dem Appell der politischen Parteien
ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen viel zu willig
gefolgt sind; so lange die Parteienversammlungen über die
wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes gefehrt
werden, wird dieser aus seiner Notlage nicht befreit
werden.

Bei den bevorstehenden Wahlen empfehlen wir
daher, jeden der Kandidaten, sei es durch eine De-
putation, sei es durch öffentliche Anfragen in den
Wahlversammlungen darüber zu interpellieren, wie sie
sich zu unseren Forderungen stellen:
1. „Einschränkung der Konsumvereine auf die Kreise,
welche innerhalb der sozialen Gesetzgebung sich
befinden. (Eintommen bis 2000 Mark.)“ —
Desgleichen: „Verbot der Beamten- und Offi-
ziervereine, welche den Zweck gemeinsamen Waren-
bezugs verfolgen.“

2. „Einschränkung des Hausiergewerbes auf gesetz-
lichem Wege auf Grund der Bedürfnisfrage; Verbot
des Detailtreibens, der Wandlager, der
schwundelhaften Ausrüstungen.“
3. „Gefehliche Bestimmungen gegen illoyale Kon-
kurrenz nach Muster des französischen Gesetzes
gegen concurrence desloyale.“

3. „Progressive Gewerbe- und Einkommenssteuer
in der Weise, daß ein Großbetrieb verhältnis-
mäßig höheren Steuerfuß zu leisten hat, als ein
Kleingewerbetreibender mit einem den Lebens-
unterhalt kaum bedeckenden Ertrag sein.“
Ablehnende oder ausweichende, unklare Antworten
der betreffenden Kandidaten in öffentlichen Wahlen
ohne agitatorische Form zur Kenntnis unserer Standes-
genossen zu bringen, dürfte sich bringend empfehlen.
Jeder Angehörige des kaufmännischen und gewerb-
lichen Mittelstandes möge sich dann mit seinem Ge-
wissen darüber abfinden, ob er aus politischen Rück-
sichten für einen Gegner unserer Interessen stimmen
oder sich eventuell gänzlich der Wahl enthalten will.

„Einen schlauen Schachzug haben 17 „hervor-
ragende“ Banquiers und Vordirektoren Berlins ge-
macht. Sie haben ein Komitee gebildet, welches Geld-
beiträge sammelt zur Unterstützung der Wahl
berechtigten Kandidaten, welche für die Militärvorlage
eintreten. — Als bekannt wurde, daß die Regierung
die Kosten der Vorlage auch durch Erhöhung der
Bürgersteuer um 2 Millionen (von 70 bezw. 55 Mill.
Gesamtlohn) zu decken beabsichtigt, haben die
Bankiers „hervorragende“ Banquiers ein großes
Geschrei und die Banquiers selbst sagten Gegenrevo-
lutionen gegen diese „Unterdrückung des realen Ge-
schäfts.“ — Ob sie wohl jetzt mit den 2 Millionen
Erhöhung einverstanden sind, oder ob sie vielleicht
fürchten, daß wenn a b e r e a s n a t i o n a l l i b e -
r a l e und etliche freisinnige Beirater der Vorlage
in Reichstag gewählt werden — was wahrscheinlich
ist — dann die „Börse“ mit einer ganz anderen
Summe als nur 2 Millionen herangezogen werde? —
Immer nur schlau!

Görlitz, 18. Mai. Bei dem Festmahle, das im
Anschluß an die Enthüllung des Denkmals für Kaiser
Wilhelm I. stattfand, erwiderte der Kaiser: Eine
erhebende Feier habe jedoch ihren Abschluß gefunden.
Das Denkmal, das in hoher Vollendung die Gestalt
seines Großvaters darstelle, sowie die vielen anderen,
die vollendet seien oder der Vollendung entgegenstehen,
sei entpungen aus den Wünschen der Dankbarkeit des
Volks für seinen heimgangenen Großvater und sein
Haus. Für diese Gefühle der Liebe und Treue spreche
er seinen Dank aus. Er dankt ferner der Stadt
Görlitz für den ihm bereiteten würdigen und schönen
Empfang. Was Kaiser Wilhelm I. einst gewonnen
und geschafften, wolle er, der Kaiser, festhalten. Es
gelte, die Zukunft des Vaterlandes zu sichern. Dazu
bedürfe es der Erhöhung und Stärkung der
Wehrkraft; er habe die Nation aufgefordert, die
erforderlichen Mittel zu bewilligen. Gegenüber dieser
einsten Frage, von deren Entscheidung das Daheim
des Vaterlandes abhängig, treten alle anderen Fragen
zurück. Zu ihrer Lösung bedürfe es der Einigkeit.
Was das deutsche Volk aus trennen, was immer die
persönlichen Anschauungen in vorliegende Wahlen
leiten möge, Alles sei beiseite zu setzen, wo es die
Zukunft des Vaterlandes gelte. So möge die Lausitz,
gleich allen Teilen der Monarchie, treu zur Krone
und zur Dynastie stehen und die Gesamtheit der deut-
schen Männer fest gescharrt um ihre Führer. Alle
deutschen Männer möchten der großen Zeit vor 23
Jahren gedenken, wo die deutsche Einheit mit dem ge-
meinsam vergossenen Blut zusammengelitten worden
sei; sie möchten die Zukunft des Vaterlandes wahren
und sein Wesen, seine Freiheit sichern. Er trinke
auf das Wohl der Lausitz und der Stadt Görlitz. —

Die Feier war vom schönsten Wetter begünstigt; es konnten ihr mit dem Kaiser außer dem Prinzen Friedrich Leopold der Reichszugler Capivi, der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau, der Ministerpräsident Graf Eulenburg und die Minister v. Bütticher und Hoffe bei. Der Kaiser begrüßte bei seiner Ankunft namentlich den Reichszugler und den Kriegsminister auf das herzlichste. Nach dem Festmahle hielt er im Felsherrnsaale und den angrenzenden Räumen eine Rede und fuhr sodann nach dem Bahnhof. Auf der Fahrt dorthin besichtigte der Kaiser das Denkmal des Prinzen Friedrich Karl auf der Promenade. Von der dicht gedrängten Menge auf das lebhafteste begrüßt, reiste der Kaiser um 5 Uhr nach Muskau weiter.

Hamburg, 15. Mai. Die hier verhafteten Viehhändler heißen Lucas, Rosenberg jun., Schönthal, Marx, Dfen und Wulf. In denselben Angelegenheit fanden in Berlin 16 Verhaftungen statt, mehrere in Köln. In dem Villittschwindel steht ein Montstreprozeß bevor. — Gegen hiesige Journalisten, die entstellende aufregende Choleraberichte auswärts verbreitet haben, leitete die Polizei gerichtliche Verfolgung ein.

Cesterreich-Ungarn.
* **Brag.** In letzter Zeit kamen in czechischen Gegenden mehrere antisemitische Exzesse vor. In Dobrowitz, Bezirk Gzaskau, drangen unbekante Thäter in den Judentempel ein, zerschlugen die Vorhänge, zerschlugen die Lüster und entwendeten drei Gesäßrollen, welche im nahen Walde zerstückelt aufgefunden wurden. In Stral, Bezirk Podiebrad, wurde die Wohnung einer Israelitin erbrochen und Hausgegenstände beschädigt. Die Thäter sind verhaftet.

Krankreich.
Bordeaux, 18. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte vollständig die Kellerei der Weinfirma Eschenauer. Der Schaden beträgt 2 Millionen.

Spanien.
Madrid, 19. Mai. Der „Iberical“ kündigt den Abschluß eines deutsch-spanischen Handelsvertrages an, der am Montag unterzeichnet werden soll. Deutschland erhält Ermäßigungen für 154 Einfuhrartikel. Der Handel zwischen Deutschland und den spanischen Kolonien wird durch eine besondere Uebereinkunft geregelt.

Balkanstaaten
Tirnowa, 18. Mai. Als der letzte von Konstantinopel abgehende Orientexpresszug die Strecke Vaterel-Novihon passierte, wurde der sich zum Fenster hinausneigende Koch des Zuges am Arme von einer Revolverkugel getroffen. Es ist festgestellt, daß der Schuß aus dem Innern des Zuges herrührt. Wahrscheinlich ging durch Unvorsichtigkeit einem Reisenden der Revolver los.

* **Weltausstellung in Chicago.** Die Weltausstellung in Chicago hat bei vielen Touristen, die bereits Europa und die Länder des Orients gesehen haben, den Wunsch angeregt, neben der Weltausstellung selbst, auch die Vereinigten Staaten etwas näher kennen zu lernen. New-York mit seinem Welthafen und großartigem Verkehr, das Capitol in Washington, die Niagarafälle, die Felsengebirge, Colorado, der Salzsee, San-Francisco, das Yosemite-Thal, die Niesenbäume, der Yellowstone Park u. s. w. sind Punkte, welche auch dem Vielgereisten Neues zu bieten vermögen. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen, dessen Dampfer wegen des sicheren Verkehrs, des hervorragenden Comforts und der ausgezeichneten Küche hinlänglich wohl bekannt sind, hat neben seiner bereits erschienenen Brochüre „Lloyd's Touren“ eine neue herausgegeben, welche sich auf Gesellschaftsreisen in Amerika bezieht und mit Carl Stangen's Reise-Bureau Berlin W., Mohrenstraße 10, das durch seine reichen, langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Reisens und durch seine allgemein anerkannte Reklütät der

Touristenwelt thätlich nützlich ist, ein zweckentsprechendes Abkommen getroffen. Hierüber giebt die neu erschienene Brochüre, die bei allen Agenten des Norddeutschen Lloyd, sowie in dem oben genannten Reisebureau gratis verteilt wird, Auskunft.

Verschiedenes.

In vier Tagen von Europa nach Amerika. Nach und nach scheinen die Entfernungen vollständig aufgehoben zu werden. Auf einer englischen Fahrt wird gegenwärtig im Auftrage der White Star Linie ein „Gigantic“ getautes Schiff gebaut, dessen Größenverhältnisse noch weit erstaunlicher sind als die des berühmten „Great Eastern“. Es soll ungefähr 700 Fuß lang und 68 Fuß breit sein und 45 000 Pferdekraft haben. Es würde mithin 8 Fuß länger sein als der „Great Eastern“, aber ein wenig schmaler, die Kraft würde aber die des „Great Eastern“ weit übertreffen, da das letztgenannte Schiff nur 8000 Pferdekraft hatte. Der „Gigantic“ soll eine Schnelligkeit von 27 Knoten haben, er würde also die Fahrt über den Ocean von Amerika nach Europa (England) in 100 Stunden, also 4 Tagen ausführen.

* **Die Anarchisten in Paris.** Ueber die Verhaftung von Anarchisten schreibt man dem N. N. unter dem 16. aus Paris: Ein neues Anarchisten-Komplotz setzt die Polizei in Bewegung und regt die öffentliche Meinung auf. Seit dem 8. November 1892, dem Tage der Explosion auf dem Polizeikommissariat der Rue des Bons-Enfants, welche übrigens dem Geschäftsbureau der Gnaden von Carmaux in der Avenue de l'Opera zugebacht war, scheinen die Anarchisten verschollen zu sein. Aber wie man hört, arbeiten sie fleißig auf freiem Felde, auf dem Gebiete der Vorstadt Levallois-Perret, wo der Genosse Binchon eine einsam dastehende Hütte gemietet hatte. Die Agenten, welche sein Hin und Lassen überwachten, erkannten unter den nächstlichen Besuchern, welche bei ihm vorkamen, mehrere freitbare Anarchisten, die niemals kamen, ohne unter ihren Kleibern Pakete zu bringen. Heute früh wurden ihrer fünf verhaftet, Binchon und sein Schließkammerade Boudon in der Hütte, Leveille in Neuvaux, Spanngel in Courbevoie und Marchand in Levallois. Bei den Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Letzteren wurden nur anarchistische Schriften vorgefunden; in der Hütte entbedte der Polizeikommissar Tonny nach längerem, vergeblichen Suchen eine Stelle am Boden, die frisch aufgewühlt und leicht zugeworfen worden zu sein schien, und als man nachgrab, kam ein kleines Bombenmagazin zum Vorschein, in einem ausgemauerten Koche lagen drei fertige und drei noch unfertige Bomben, welche von einem Brett und darauf gestampfter Erde bedeckt waren. Alle wurden nach dem städtischen Laboratorium geschickt, wo es sich herausstellte, daß die Zusammenfügung der Sprenggeschosse sich von derjenigen der früheren nicht wesentlich unterscheidet. Eine etwa 12 Zentimeter hohe zylinderförmige Büchse aus Weisblech bildete die Hülle, welche ein Glasrohr mit Chloräurelauge enthält. Drei andere Glasröhren mit Schwefelsäure, die mit der Hülle durch Messingdrähte verbunden und in allerlei Eisenabfällen verborgen sind. In der Hütte wurden außer den für die Verfertigung von Bomben erforderlichen Chemikalien auch Dreheisen, Dietriche und andere Beweise gefunden, daß die Inhaber derselben mit Einbruchdiebstählen vertraut sind. Binchon, Zeichner von Beruf, ist 38 Jahre alt, stammt aus Saint-Quentin und wurde schon fünfmal als Dieb gerichtlich bestraft. Spanngel, ein 19-jähriger Schlosser, hat ebenfalls schon wegen Diebstahls mit dem Gerichte Bekanntschaft gemacht. Leveille und Marchand, der eine Schmied der andere Dienstreger, waren bereits in anarchistische Händel verwickelt. Von Boudon weiß man jetzt nur, daß das Brausefeld, auf dem er mit Binchon verhaftet wurde, sein Eigentum sein soll.

nes Kindes nur die Schwestern. Nachlässig lehnte er an einem eisernen Stuhl und betrachtete den Mond. Er hatte Sabine den ganzen Tag gesehen und sie hiehergeführt, weil er sie dadurch immerhin zu seinen Gunsten umstimmen hoffte. Und überdies lag auch der Kirchhof am Wege. Jetzt aber war's genug. Was kümmerte ihn die Sentimentalität! Damit kam er zu seinem Resultate.
„Es ist Zeit, Sabine“, sagte er; „nun komm! Ein anderes Mal kommst du länger bleiben.“
Sabine stand auf und ging mit Stanislaus zum Gitterthor hinaus.
„Wer hätte jetzt noch das kleine tolle Ding in ihr erkannt, das nichts von der Welt wußte. Jetzt ging sie entschlossen in die Welt mit einem Manne, der ihr nicht die geringste Sympathie, sondern nur Abhaken einflößte; aber sie that es, um denen, die sie liebte, nicht die Schande ins Haus zu bringen. Sie ward nicht ohnmächtig; heldenhaft kämpfte sie jedes derartige Gefühl nieder. Was sie sich vornahm, mußte gelingen.“
„Wohin jetzt?“ fragte sie, als Stanislaus die Richtung zum Dorfe hinaus nahm.
„Er blieb eine Weile stehen und sagte dann: „Ich kann dir nicht helfen, Sabine wir haben noch zwei Stunden zu gehen. Aber die Nacht ist warm und der Weg gut. Nachdem kannst du ausruhen, es geht nach Sternberg. Soll ich deine Tasche tragen?“
„Nein, antwortete Sabine; „es ist auch nichts Wertvolles darin.“
Die Schärfe dieser Worte fing er auf; aber er unterdrückte, den Fluch der ihm auf der Zunge lag, „Vorwärts!“ knurrte er.

Gestorben:
J. v. Teufel, Dr. med. u. chir. fr. Hansarzt h. Brüngen Wilhelm, aus Stuttgart † in Altona. Karl Sprühler, z. Blausfeld, Göttingen. Bauer, f. r. r. Portier, Kirchberg a. S. R. Wilhelm, Kirchweil, Tiefenbach. V. Banahof, Schlosser, Göttingen. R. Guffel, Stationsmeister a. D., Göttingen. Michael Müller, Schultheiß, Hagenbach. Julie Stahlecker, Stuttgart.

Wunnahtliches Wetter am Sonntag 21. Mai. (Nachdruck verboten.)
Nach den meteorologischen Erhebungen steht für Sonntag und Montag in der Hauptstadt schönes, warmes Wetter in Aussicht, das aber von einzelnen Gewittern mehrfach unterbrochen wird.

Eisenbahn-Fahrplan

Stuttgart-Badnang-Hall.
Stuttgart ab 5.40 7.55 10.55 1.38 4.05 6.52 8.45
Waiblingen ab 6.13 8.18 11.24 2.01 4.38 7.21 9.12
Binnenden ab 6.41 8.39 11.54 2.16 5.10 7.42 9.35
Nauabach ab 6.55 8.52 12.06 — 5.27 7.55 9.49
Badnang an 7.02 8.58 12.12 2.29 5.35 8.01 9.54
Badnang ab 7.15 10.15 12.17 2.31 5.46 — 10.04
Oppenweiler ab 7.29 10.36 12.31 — 5.58 — 10.15
Eulzbach ab 7.40 11.12 12.38 2.44 6.05 — 10.26
Murrhardt ab 7.49 (ca. 11.27) 12.48 2.51 6.14 — 10.35
Jornsbach ab 7.58 — 12.58 — 6.23 — 10.44
Waildorf ab 8.16 — 1.20 3.11 6.42 — 11.02
Hall an 9.06 — 2.05 3.50 7.27 — 11.45

Hall-Badnang-Stuttgart.
Hall ab — 5.18 7.27 10.44 8.40 4.00 6.49 — 8.03
Jornsbach ab — 6.25 10.08 — 11.51 5.08 — — 9.10
Murrhardt ab — 6.33 10.33 11.49 12.16 5.16 7.44 — 9.18
Eulzbach a. M. ab — 6.42 11.03 11.57 12.45 5.25 — — 9.28
Oppenweiler ab — 6.49 11.18 — 1.06 5.32 — — 9.34
Badnang an — 7.02 11.38 12.10 1.25 5.45 8.02 — 9.45
Badnang ab 4.20 7.07 — 12.13 1.51 5.57 8.03 — 9.55
Nauabach ab 4.27 7.14 — — 1.59 6.05 — — 10.—
Binnenden ab 4.40 7.30 — 12.27 2.16 6.19 8.17 — 10.12
Stuttgart an 5.45 8.21 — 1.02 3.05 7.15 8.50 — 11.00

Vietingheim-Badnang.
Vietingheim ab 5.55 11.08 3.54 — 8.53
Ludwigsburg ab 5.12 11.05 3.14 7.25 — —
Badnang an 7.00 12.03 5.05 — 9.51

Neuere Nachrichten.
Kladwo, 20. Mai. Gestern Abend fand auf einem Dampfer zwischen Turnpoverin und Wofapanska die Begegnung des Königs Alexander mit der Königin Natalie statt. Der König war lebhaft erregt. Die Landung erfolgte in Kladwo, wo 10 000 Menschen zum Empfang anwesend waren.
Berlin, 20. Mai. Die Kreuzzeitg. meldet aus Prag: die jungczechischen Demonstranten legten einen Stein auf den Hals des Standbildes des Kaisers Franz. **Hierzu Jugendfreund Nr. 21.**

Sie passierten jetzt die letzten Häuser des Dorfes wo sich indessen niemand zeigte, und betraten die Landstraße wieder.
Unterdesseu war der Mond hinter einer Wolke hervorgetreten und beschien hell die beiden. Ueber die weiten Wiesen legten sich graue Nebel und die Schritte der einsamen Wanderer schlugen hart auf in der nächsten Stille.
Hinter den Büschen, welche sich an eines der letzten Häuser hart anlehnten, stand ein Liebespärchen.
„Sie war die Tochter begüterter Bauern, er aber der jüngere Reittnecht auf dem Schlosse Felsberg. Eben ging Stanislaus Ferina mit seinem Kind vorüber.“
„Wißt!“ sagte auffahrend der Reittnecht. „Wann's nicht verrückt wäre, dächte ich, das ist ja unser Fräulein Sabine!“
„Mit dem Bogobunden?“ meinte das Mädchen.
„Du träumst wohl, Johann?“
Der Reittnecht wendete sich sofort wieder seiner Geliebten zu.
„Hast recht, Mariechen! es ist Usjinn!“
Stanislaus Ferina und sein Kind verschwanden in der Nacht.
(Fortsetzung folgt.)

* **Ein nobler Gast.** Gast: „Kellner, wieviel Trinkgeld soll ich Ihnen denn geben?“ — Kellner: „O bitte, das überlass ich Ihnen!“ — Gast: „So — dann danke ich schön, ich kann's nämlich selber gerade brauchen!“

Die Tochter des Gauklers.

Original-Erzählung von Gehb. Schähler-Verasini. (Fortsetzung.)
„Da innen schläft meine Mutter, nicht wahr? Ihr habt sie ja begraben und könnt mir die Stelle zeigen.“
„Meinetwegen!“ meinte er und suchte den Eingang. Das morsche Gitterthor gab seinem Fußstritte sofort nach, und er suchte, über die Gräber schreitend, das Grab seines Vaters.
Nach einigem Suchen gelang es ihm auch; er fand einen wohlgepflegten Hügel. Er wunderte sich. Er sah einen kleinen Sandstein mit dem Namen seines Vaters, und die ganze Stelle war gut erhalten.
„Auch vom Schloß!“ dachte er sich beflusst und zeigte seinem Kinde den Ort.
Sabine las der goldenen Namen, und wäre ihr noch ein Zweifel geblieben, ob der Mann, der sie wie eine Waise behandelte, wirklich ihr Vater war, hier wäre er geschwunden.
Es war recht unheimlich auf dem alten Dorfkirchhof.
In die Grabsenkung hallte das einsörmige Ticken der Turmuhr.
Allein Sabine empfand nicht das Düstere des Ortes. Sie lag mit dem Gesichte auf dem Grabe und wünschte ein Recht zu besitzen, hier liegen zu bleiben für alle Zeiten.
„O Mutter! Mutter! — Warum hast du mich geboren?“
Stanislaus Ferina zuckte über diesen Ausdruck sei-

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 78 Donnerstag den 25. Mai 1893. 62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechshundertverker 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für den XI. Wahlkreis.
In Vollziehung der Vorschrift des § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesezes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
I. Die Bormahme der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten für den XI. Würt. Wahlkreis ist durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 7. d. M. auf Donnerstag den 15. Juni d. J. anberaumt worden.
II. Die Wahlhandlung beginnt in sämtlichen Wahlbezirken um 10 Uhr vormittags und wird ununterbrochen bis 6 Uhr nachmittags fortgesetzt und um 6 Uhr, nicht früher, geschlossen.
III. Für das zum XI. Wahlkreis gehörige Oberamt Badnang sind die nachstehenden Wahlbezirke zc. bestimmt worden.

Wahlbezirk.	Gemeinden.	Abstimmungsort und Lokal.	Wahlvorsteher u. dessen Stellvertreter.
1. Badnang.	Stabsbezirk I. Marktplat, untere und obere Marktstraße, Wassergasse, Delberg, Stützhof, Postgasse, Schulstraße, Uhländstr., Biegel, Graben, Kesslgasse, Schillerstraße, Spaltgasse, Badstraße, am Koppenberg, Sulzbacherstraße und Ludwigsstraße, Gartenstraße, Zwischendstraße, Staige.	Großer Rathhausaal in Badnang.	Stadtschultheiß Godt in Badnang. Gemeinderat Megger v. Ungeuerhof.
2. Badnang.	Stabsbezirk II. Am kalten Wasser, Kronenstraße, Dilleniussstraße, Steinbacherstr. m. Fahr. v. Adolff, Hafenhöhe, Weiffacherstr., Mauerbacher- u. Blumenstraße, obere u. untere Bahnhofstraße, Erbsteiterstraße, Schwiesenweg, Aspacherstraße, Gerber, Wilhelm's, Schindthaler-, Fabrik-Straße, Ulrich-, Karl-, Friedrich-, Hermann-, Eberhard- und Mühlstraße. Parzellen: Germannswälder, Mittel-, Ober- u. Unterschnöthal, Köthleshof, Seehof, Staigader, Stützhofgrundhof, Ungeuerhof und Neuschöthal.	Stadtschultheißenamtszimmer auf dem Rathaus.	Ratschreiber Friedrich v. Badnang. Gemeinderat Springer von da.
3. Allmersbach.	Allmersbach.	Ratszimmer in Allmersbach. Rathaus in Althütte.	Schultheiß Ackermann in Allmersbach. Gemeindepfl. Spenninger von dort. Schultheiß Köppler in Althütte.

Erstjahrgang für den Reichstag.

Für die am Montag, den 23. November stattfindende Erstjahrgang eines Reichstags-Abgeordneten für den XI. Würt. Wahlkreis, bestehend aus den Oberämtern Badnang, Gall, Dohringen, Weinsberg erhalten im Anschluß an die Wahlbezirke des Oberamts Badnang die Wahlbezirke des Oberamts Gall nachstehende Nummerierung und werden zu Wahlvorstehern, Stellvertretern derselben nachstehende Personen ernannt und wird das Wahllokal bestimmt wie folgt:

Nro.	Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
32	Hall, Stadtteil diesseits des Kochers, Häuserreihe rechts von der Hentersbrücke tocheranwärts der Neuen Straße folgend einschließlch Ober- und Unterlindburg.	Ratschreiber Kläber.	Gemeinderat Chur.	Rathaus, Ratsaal.
33	Hall, Stadtteil diesseits des Kochers, Häuserreihe links von der Hentersbrücke tocheranwärts der Neuen Straße folgend einschließlch Sallne und Spitalmühlten.	Stadtschultheiß Helber.	Gemeinderat Mezinger.	Rathaus, Zimmer rechts von Eingang.
34	Hall, Stadtteil jenseits des Kochers mit Neisenhof, Mollhof, Hentershof, Dürrenberg (Lehen), Fabrik Feld u. Teufel mit Wippenberg.	Schultheiß Freng.	Gemeinderat Schreyer.	Ober-R. Zimmer Arnsdorf.
35	Ober Arnsdorf.	Bergmüller.	Fr. Seger.	Wibersfeld.
36	Wibersfeld.	Freuch.	Sitzungspfleger Klüber.	Rubenorbid.
37	Rubenorbid.	Bühler.	Gemeinderat Carl Otterbach.	Etershofen.
38	Etershofen.	Gemeindepfleger Bayer.	Michael Frank.	weigsch.
39	Enslingen.	Gemeinderat Ehler.	Ziegler.	wiler.
40	Gailenkirchen.	Schultheiß Schmitt.	Gg. Baumann.	Gailenkirchen.
41	Gailenkirchen.	Bel.	Gemeindepfleger Koch.	Gelbingen.
42	Gelbingen.	Kern.	Wittig.	erg.
43	Großallmerzspann.	Frech.	Gemeinderat Bauer.	Gelbingen.
44	Großallmerzspann.	Gemeindepfleger Beck.	Gg. Wolf.	Gefarthshausen.
45	Gefarthshausen.	Stadtschultheiß Schwarz.	Kaufmann: Wohlfarth.	Gefarthshausen.
46	Mühlfeld.	Schultheiß Benz.	Gemeinderat Lindner.	Waldshausen.
47	Mühlfeld.	Gemeinderat Joh. Fischer.	Michael Kraft.	rg.
48	Dlach.	Schultheiß Mauler.	Johann Dierolf.	t.
49	Mieben.	Schäfer.	Kayser.	Mieben.
50	Steinbach.	Schultheiß Schmitt.	Gemeindepfleger Hartmann.	Steinbach.
51	Sulzbach.	Gemeindepfleger Würfler.	Dirckreiner Fortlacher.	Sulzbach.
52	Sulzbach.	Schultheiß Förstner.	Gemeinderat Johann Kraft in Kupfer.	Zillingenthal.
53	Uebrißshausen.	Gemeindepfleger Messerschmidt.	Anwalt Stod.	Uebrißshausen.
54	Unteramtshausen.	Schultheiß Weidner.	Gutsbesitzer Joh. Firntorn.	Oberbach.
55	Unteramtshausen.	„ern.“	Gemeinderat Mönch.	Unteramtshausen.
56	Unteramtshausen.	Bräuntner.	Schilling.	Gausen.
57	Uthenhofen.	Stadtschultheiß Etter.	Kaufmann Fr. Uhl.	Uthenhofen.
58	Wellberg.	Gemeinderat Korr.	Wellberg.	Wellberg.
59	Wellberg.	Schultheiß Gienmenger.	Gemeinderat Moser.	Wellberg.
60	Wellberg.	Stiefel.	Sitzungspfleger Döller.	Wellheim.
61	Wolpertshausen.	„Stiefel.“	Gemeindepfleger Stod in Arnoldsdorf.	Wolpertshausen.

In sämtlichen Wahlbezirken beginnt am Montag, den 23. November, die Wahl vorm. 10 Uhr und endigt abends 6 Uhr. Sie darf nicht unterbrochen werden.
Den 4. November 1891.